

Nach Ostern

von Superintendent Mag. Wolfgang Rehner



Karwoche, Ostern, Osterferien, Osterurlaube – vorbei. Der Kreislauf des Jahres, der Kreislauf des Lebens geht weiter. Die Krisenherde sind die gleichen geblieben. Osterfriede hat sich nicht ausgebreitet auf den Kriegsschauplätzen unserer Erde.

Als die Redakteurin fragte: „Was ist für Sie die Kernbotschaft von Ostern?“ war mir bewusst, dass ich nun in zwei – drei Sätzen beschreiben soll, dass die Osterbotschaft die Parameter meines Weltbildes verändert hat: Leben ist mehr als die Wegstrecke von der Wiege bis zur Bahre, mehr als der Kreislauf des Lebens. Ein Leben jenseits von Raum und Zeit ist uns eröffnet. Aber wie fasse ich das so zusammen, dass es griffig und nachvollziehbar ist?

Gut, dass ich in der Karwoche eine Beerdigung zu gestalten hatte. An den Waldrand oberhalb der Ortschaft schmiegt sich die Anlage des Friedhofs. Blühende Bäume. Junges Grün. Gepflegte Wege. Große Grabstellen, viele mit Steinplatten in Grabgröße abgedeckt, fallen ins Auge. Bei dem Anblick hatte ich mich an eine Begebenheit mit unserer jüngsten Tochter erinnert. Diese Erinnerung half mir, spontan auf die Frage zu antworten.

Was ist für Sie die Kernbotschaft von Ostern? – Als wir mit unserer damals vierjährigen Tochter an einem Friedhof vorbeifuhren, wo die Gräber fast alle mit Betondeckeln abgedeckt waren, fragte sie: „Ist das ein Parkplatz?“

Seit Ostern dürfen wir Friedhöfe als Parkplatz verstehen. Das Grab ist nicht der Ort der Ewigkeit. Gottes Welt hält Leben bereit, denn „der Herr ist auferstanden“. – „Er ist wahrhaftig auferstanden“.